

Der Rosenkranz der neuen Zeit (Ppart, Deirfliw – 04/2000)

Es war Ausgangs des 2. Jahrtausends, die Kirche verlor an Gläubigen und von denen die noch glaubten, verloren immer mehr die Kunst des Umganges mit dem seit Alterszeiten als Inbegriff innigen Gebetes bekannten Rosenkranz.

In diese Zeit fiel das Aufkommen des Handys, erst langsam und nur für besser Verdienende oder Geschäftsleute- Dann aber immer schneller, billiger und besser. Eine Welle brach los und sie überspülte das Land schnell und durchdringend.

Jeder hatte ein Handy, mindestens eins. Manche hatten auch zwei - für jedes Ohr eines. Und die Kunst des Handyaners bestand darin, möglichst schnell und ohne groß hinzuschauen, das Handy bzw. die Tastatur durch die Finger gleiten zu lassen und Botschaften, sogenannte Mails zu versenden und zu empfangen.

Der neue Rosenkranz war geboren, zum Mitteilen und zum Empfangen. Die gleichen Bewegungen wie vor Jahren noch bei den alten Mütterlein zu sehen, waren jetzt wieder „in“ auf Marktplätzen, Bahnhöfen, Konferenzen, Schulen, einfach überall als Zeichen der Weltoffenheit, der internationalen Kommunikationsfähigkeit anerkannt.

Dies führte soweit, dass die technisch am weitest denkenden Handyisten den noch vereinzelt anzutreffenden alten Mütterlein die Rosenkränze aus den Händen rissen, weil sie dachten, dies wäre der allerneuste Schrei aus den High-Tech-Studios der Global Handy Players.

